



Ob man auch im Urlaub und in der Freizeit vom Chef in die Pflicht genommen wird, liegt in der eigenen Verantwortung.

Foto: Shutterstock

Expertentipp Recht

Geld statt Urlaubszeit

Ganz grundsätzlich gilt, dass der Urlaub der Erholung dient – dazu ist er auch historisch gesehen von der Arbeitgeberseite den Dienstnehmern eingeräumt worden. Das bedeutet aber auch, dass der Urlaub in erster Linie für diesen Zweck genutzt werden soll. Auf jeden Fall nicht zulässig ist es, dass der zustehende Urlaub in Geld abgelöst werden soll: Das Motto „Ich verzichte auf 14 Tage Urlaub gegen einen halben Monatslohn als Extrageld“ ist nicht erlaubt, auch wenn beide Seiten damit einverstanden wären und Vorteile darin sehen würden. Zu groß ist die Gefahr, dass damit die notwendige Erholung un-

terlaufen wird. Sollte es jedoch zu einer Auflösung des Dienstverhältnisses kommen, bevor der noch bestehende Urlaub aufgebraucht ist, und auch zwischen Arbeitgeber und -nehmer keine Urlaubsvereinbarung zustande kommen, dann ist der Urlaub in bar abzulösen, das Gesetz spricht hier von „Urlaubersatzleistung“.

Aufzupassen ist darauf, dass die Urlaubswochen auch ein Ablaufdatum kennen. Urlaubsanspruch, der älter als drei Jahre ist, verjährt.

Christian J. Winder
Wirtschaftsanwalt
in Innsbruck



Viel Fleiß, aber kein Preis

Nur wer Grenzen setzt, läuft nicht Gefahr, rund um die Uhr im Dienst zu sein. Zu viel Engagement macht krank.

Von Julia Hosch

Innsbruck – Der engagierte Mitarbeiter von heute beantwortet auch nach Mitternacht noch Mails und legt selbst im Urlaub das Firmenhandy nicht aus der Hand. „Der Stellenwert der Arbeit im Leben eines jeden Menschen hat sich geändert. War die Arbeit früher ein Mittel zum Zweck und fast schon ein notwendiges Übel, so dient sie heute dazu, unser Bedürfnis nach Anerkennung und Identität zu erfüllen“, weiß Arbeitspsychologin Cornelia Schallhart.

Viele seien heute bereit, mehr zu leisten, als das früher der Fall gewesen wäre. Dafür werden Abstriche in den Bereichen Freizeit, Familie und Hobby in Kauf genommen. Der übereifrige Mitarbeiter

lebt aber riskant. Wer glaubt, für das Unternehmen unentbehrlich zu sein und deshalb noch im Büro sitzt, wenn alle anderen schon längst zu Hause sind, läuft Gefahr, ausgegünstigt zu werden. „Vorgesetzte kennen jene Mitarbeiter meist gut, deren Ehrgeiz sie nur etwas anstacheln müssen, um mehr Leistung zu bekommen“, erklärt Schallhart.

Langfristig gefährdet die ständige Arbeitsbereitschaft aber die Gesundheit. Burnout und Depression gehören bei solchen Angestellten ebenso zum Berufsalltag wie klingelnde Handys.

Oft wird die Schuld für das hohe Arbeitspensum dem Chef in die Schuhe geschoben. Zu viel wird heutzutage verlangt, und wer keinen Einsatz zeigt, muss Angst haben, vor

die Tür gesetzt zu werden, befürchten viele. Dies sei jedoch ein Irrglaube. „Natürlich nehmen Firmen gerne all das an Leistung an, was Mitarbeiter bereit sind zu geben. Wer gerne noch spät abends Mails beantwortet, im Urlaub erreichbar ist und bereit ist, jederzeit unbezahlte Überstunden zu leisten, wird gern akzeptiert“, weiß die Expertin.

Damit die Arbeitslast, die man sich meist selbst aufbürdet, nicht zu viel werde, sollte man von Anfang an Grenzen setzen. Denn von seinem Chef könne man nicht erwarten, dass dieser merkt, wann seine Mitarbeiter unter der Arbeitslast zusammenzubrechen drohen. „Führungskräfte gehen davon aus, dass sich jeder selbst um sich kümmert und auf seine Gesundheit ach-

tet. Hier entstehen oft Missverständnisse, da Angestellte wiederum oft vergeblich auf mehr Fürsorge des Chefs warten“, sagt Cornelia Schallhart.

Die Arbeitspsychologin rät Führungskräften, sowohl sich als auch ihrem Personal Erholungsphasen zu gönnen. Das bedeute, Laptop und Firmenhandy im Urlaub zu Hause zu lassen und an Wochenenden

„Wer bereit ist, unbezahlte Überstunden zu leisten, wird keine Einwände hören.“

Cornelia Schallhart

und nach Feierabend die Arbeit beiseite zu legen. „Nur wenn ein Abschalten möglich ist, können Mitarbeiter engagiert und leistungsstark bleiben. Und davon profitiert nicht nur das Personal, sondern auch der Arbeitgeber“, fügt Schallhart hinzu.

Neue Ausbildung an der UMIT

Ab Oktober werden auf der UMIT auch Legasthenie-Therapeuten ausgebildet.

Hall in Tirol – Im Oktober 2011 startet an der Tiroler Gesundheitsuniversität UMIT in Hall erstmals eine Ausbildung zum Legasthenie-Therapeuten. Ziel der Ausbildung ist es, dass Absolventen des Lehrganges die theoretischen Kenntnisse im Umgang mit Kindern mit Lese-Rechtschreibschwäche auch tatsächlich in die Praxis umsetzen können.

Die Ausbildung zum Legasthenie-Therapeuten richtet sich an Personen, die bereits über Vorkenntnisse in den Bereichen Sprachentwicklung, motorische Entwicklung und Entwicklung des visuellen und auditiven Systems verfü-

gen. Grundsätzliche Kenntnisse über die soziale und emotionale Entwicklung im Kindesalter sowie über die Lernpsychologie sind für Bewerber ebenfalls von Vorteil.

„Als Praktikerin weiß ich, wie schwierig es ist, die theoretischen Kenntnisse umzusetzen. Deshalb legen wir größten Wert auf den Transfer der Theorie in die Praxis“, weiß Ausbildungsleiterin Silvia Pixner über die Schwierigkeiten im Berufsalltag von Legasthenie-Therapeuten zu berichten. Für die Ausbildung, die im Oktober startet, stehen noch Restplätze zur Verfügung. (jho)



Handel feiert Lehrlinge

Die besten der 2200 Einzelhandelslehrlinge Tirols stellten beim Landeslehrlingswettbewerb vergangenen Freitag ihr Fachwissen und Verkaufstalent unter Beweis. Patrik Höller, Theresa Hofmann und Michael Gerber (v. l.) konnten die Konkurrenz abhängen und freuten sich über die gewonnenen Sachpreise.

Foto: Die Fotografen

Kopfkissen statt Koffeinorgie

Müde Mitarbeiter kosten Österreichs Firmen mehr als vier Milliarden Euro pro Jahr.

Linz – Acht Stunden pro Tag sollte der Mensch schlafen – im Durchschnitt würden sich die Österreicher jedoch nur 6,2 Stunden Schlaf pro Nacht gönnen, erklärt Manfred Watzl von der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz. Dass viele Angestellte zwischen 13 und 15 Uhr mit Müdigkeit und schweren Augen zu kämpfen hätten, sei menschlich. Durch den nachmittäglichen Leistungsabfall würden Unternehmen jedoch Jahr für Jahr Mehrkosten von über vier Milliarden Euro anfallen. Durch Schläfrigkeit gehen jährlich 95 Millionen



Bereits 20 Minuten Schlaf können Energien mobilisieren.

Foto: Shutterstock

Arbeitstage in Europa verloren, das Arbeitsunfall-Risiko steigt um 700 Prozent und 25 Prozent der Menschen wei-

sen einen signifikanten Leistungsabfall auf.

Wenn der Körper seinen energetischen Tiefpunkt er-

reicht, raten Experten jedoch zum Kopfkissen und nicht zum Kaffee zu greifen. So würden bereits 20 Minuten Power napping die Lebensgeister wieder wecken, den Leistungsabfall bremsen und auch zu mehr Energie nach Feierabend führen.

Wollen Firmen Kosten sparen, so dürfte auch hierzulande der Schlaf am Nachmittag nicht mehr verpönt sein. Würde das Power napping nämlich auch in den heimischen Büros Einzug halten, wäre das eine Win-win-Situation für Firmen und Mitarbeiter, sagt Watzl. (jho, APA)

Karrieren und Aufsteiger

Führungsriege mit neuem Mitglied

Wien – Siegfried Koch ist neues Mitglied der Geschäftsleitung bei Swiss Life Österreich. Er übernimmt dort die Funktion des Head of Sales.

Koch war zuvor sieben Jahre bei der Skandia Austria Holding AG beschäftigt und dort für den Bereich Bankenvertrieb tätig. (jho)



Siegfried Koch steigt bei Swiss Life Österreich ein. Foto: Swiss Life

Interner Wechsel bei Lekkerland

Ternitz – Patrick Berg hat die Position des Head of Finance bei Lekkerland Österreich übernommen. Berg war zuvor für Lekkerland Deutschland tätig. Eine berufliche Station war die Anstellung als Vertriebs-, Einkaufs- und IT-Controller bei der Teekanne GmbH und Co. KG. (jho)



Patrick Berg wechselt seinen Standort bei Lekkerland. Foto: Lekkerland

IT-Firma holt Experten ins Team

Wien – Das internationale IT-Unternehmen Computerlinks hat Alan Ertl zum Teamleader Österreich bestellt. Ertl war bereits für die IT-Firma Iteko tätig und leitete das Unternehmen Salecraft GmbH. Sein persönlicher Schwerpunkt liegt im Bereich IT-Security. (jho)



Alan Ertl ist neuer Teamleader bei Computerlinks. Foto: Computerlinks